Katholische Frohbotschaft : Beilage zur Schweizerischen Gehörlosen-Zeitung

Objekttyp: **Appendix**

Zeitschrift: **Schweizerische Gehörlosen-Zeitung**

Band (Jahr): **52 (1958)**

Heft 10

PDF erstellt am: **30.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Katholische Frohbotschaft

Beilage zur Schweizerischen Gehörlosen-Zeitung

Nr. 5 1958 Erscheint am 15. jedes Monats

Maria spricht . . .

Auf den Monat Mai sandte der Hochwürdigste Herr Bischof Franziskus von Streng, von Basel, ein Schreiben an alle Pfarrherren. In diesem Brief spricht der Bischof über die Erscheinungen Mariens in La Salette (Frankreich), in Fatima (Portugal) und in Banneux (Belgien). Ich möchte den lieben katholischen Gehörlosen in der Schweiz die Botschaften kurz erklären.

Botschaft Marias in La Salette.

Das große Unglück für die Völker ist die Sünde. Die Sünde zieht das große Strafgericht Gottes auf die Menschen herab. Die himmlische Mutter erschien in La Salette weinend und sie ermahnte zur Umkehr. Sie sagte, daß ein großes Strafgericht kommen werde, wenn die Menschen sich nicht bekehren.

Das hat Maria im Jahre 1846 gesagt und vorausverkündigt. Die Menschen haben diese Stimme vom Himmel vernommen. Aber viele, viele haben nicht darauf gehört. Und das ist gefährlich. Solche Gnadenerweise sind nutzbringend, wenn wir sie dankbar annehmen. Wenn Gott sich herabläßt und uns in den großen Nöten seine heiligste Mutter sendet, dann sollen wir mit kindlichem Vertrauen ihre helfende Hand ergreifen. Wir sollen dann auf ihre Botschaft hören. Die katholische Kirche wacht genau. Sie untersucht solche Erscheinungen jahrelang und ist vorsichtig. Darum wollen wir der Kirche glauben, wenn sie uns sagt: Maria hat da oder dort zu den Menschen gesprochen! . . .

Botschaft Marias in Lourdes.

In Lourdes fordert Maria direkt auf zur Buße. Dabei mahnt sie: «Betet für die armen Sünder und die wildbewegte Welt!» Dann zeigte sie sich als Sündenlose vor der kleinen Bernadette und sagte: «Ich bin die Unbefleckte Empfängnis.» Hier offenbart sich Maria als die große Gegnerin Satans. Sie fordert das tägliche Rosenkranzbeten.

Botschaft Marias in Fatima.

Hier ist Maria mitten im Ersten Weltkrieg — im Mai 1917 — erschienen. Ihre Botschaft lautete: «Tut Buße! Bessern die Menschen ihr Leben, dann wird der Heiland der Welt verzeihen. Bessern sie

aber ihr Leben nicht, dann wird die Strafe kommen.» «Tut ihr, was ich sage, dann werden viele Seelen gerettet werden. Und es wird Friede kommen. Beleidigt ihr aber Gott weiter, wird ein anderer noch schlimmerer Krieg beginnen.» . . .

Maria fordert uns auch in Fatima auf zum täglichen Rosenkranzbeten! Und hier ist sie auch wieder erschienen mit dem Rosenkranz am Arm. Wir dürfen das nicht als Zufall ansehen. Genau das ist eingetroffen, was Maria vorausgesagt hat. Ein noch viel schlimmerer Krieg hat im Jahre 1939 begonnen. Und es scheint, daß der Krieg im Jahre 1945 nicht zu Ende ging. Denn immer noch ist kein Friede da. Die Völker und Nationen rüsten wie besessen drauf los. Der Osten ist gegen den Westen. Und der Westen gegen den Osten.

Wie glücklich würden die Menschen, wenn sie Maria folgen würden. Wenn sie die Gebote Gottes besser beobachten täten. Wenn wir mehr den Rosenkranz beteten!

Botschaft Marias in Banneux.

In Belgien ist Maria im Jahre 1933 als die «Mutter des Erlösers» erschienen. Als die «Jungfrau der Armen». Wer sind wohl diese Armen? Es sind die Mittellosen, die Flüchtlinge, die Gefangenen, die Kranken. Es sind aber auch die seelisch Kranken gemeint. Wieviele sind in ihrem religiösen Leben aus dem Geleise geworfen! . . . Diesen allen will Maria wieder einen neuen Sinn fürs Leben erschließen.

Ist das nicht sonderbar? Das muß doch auffallen. Immer wieder erscheint Maria im Laufe der Geschichte als Helferin. Aber noch nie waren die Erscheinungen Mariens so häufig wie in der neueren Zeit. Wir stehen in einer Zeit großer Entscheidung. Der Teufel ist heute am Werk. Wo aber die Macht Satans entfesselt ist, da tritt Maria auf wie nie zuvor.

Nur ganz wenige von unserer großen Gehörlosenfamilie der Schweiz werden einmal nach Lourdes gehen können. Wir haben aber nicht nur große Gnadenorte im Ausland. In der eigenen Heimat haben wir ja viele Gnadenstätten Mariens (Einsiedeln, Maria Stein, Maria Bildstein, St. Pelagiberg, usw.) Gehen wir doch in diesem Jubeljahr von Lourdes an einen Gnadenort Mariens. Vielleicht zu Fuß! Etwas Buße, ein Opfer sollte immer bei solchen Wallfahrten dabei sein! — Vergesset die Botschaft Marias nicht. Ueberall hat die himmlische Mutter zur Buße und zum Beten aufgerufen. Diese Rufe gelten auch den Gehörlosen! Betet viel den Rosenkranz!

Es grüßt euch alle herzlich und froh Emil Brunner, Pfarrer, Horn.

ANZEIGEN

Anzeigen, die am 9. bzw. am 24. des Monats nicht beim Schriftleiter eingetroffen sind, können erst in der nächsten Nummer veröffentlicht werden.

Basel, Gehörlosenverein «Helvetia». Sonntag, den 18. Mai 1958, Bummel nach Dornach. Abfahrt Aeschenplatz um 14 Uhr. Sonntagsbillette nach Dornach für Fr. 1.— lösen.

Wallis, Flèche Sportive des Silencieux Valaisans. Voranzeige: Schweiz. Meisterschaft für Gehörlose im Schießen auf 300 Meter in Sion am 7. September 1958. Näheres in späterer Nummer.

Werdenberg, Gehörlosenverein. Pfingstmontag, den 26. Mai, Bluestbummel. Besammlung bei der Post Grabs um 13 Uhr. Der Vorstand.

Zürich-Oerlikon, Gehörlosenverein. Halbjahres-Versammlung Samstag. den 17. Mai, um 20 Uhr, im Restaurant «Zur Brücke». Bitte um vollzähliges Erscheinen. Der Vorstand.

Zürich, Bildungskommission für Gehörlose. I. Besuch des Zoo, der auf den 24. Mai 1958 vorgesehen war, muß wegen Pfingsten verschoben werden auf: Samstag, den 31. Mai, 15 Uhr. — II. Für den Besuch der Bäckerei des Lebensmittelvereins haben sich bereits 30 Gehörlose provisorisch angemeldet. Wer noch mitkommen will, muß sich bis spätestens 1. Juni anmelden. Wer schon geschrieben hat, muß sich nicht mehr anmelden. Wir besammeln uns am Samstag, den 7. Juni, punkt 14.15 Uhr, bei der Bäckerei des L. V. Z. an der Ernastraße 22, Zürich 4. — III. Für das Kegeln am 14. Juni wünsche ich guten Erfolg. Der Kegelmeister erhält eine Schachtel Rogirf von mir. Es haben sich bereits 12 Personen angemeldet. Alle treffen sich um 14.30 Uhr im Muggenbühl. — Mit freundlichem Gruß: Ch. Heldstab und W. Kunz.

Ferienkurs

für ältere Taubstumme aus der deutschen Schweiz

Ort: Aeschi-Allmend ob Spiez (Bern) im Blaukreuz-Ferienheim.

Dauer: 6. bis 15. September 1958.

Kosten: Fr. 85.— und Reise (halbes Billett).

Leitung: Taubstummenfürsorge Zürich.

Anmeldung an Frl. Emmi Kronauer, Taubstummenfürsorge, Holbeinstraße 27, Zürich 8.

A. Z.
Münsingen

Wir suchen

für möglichst bald einen jüngeren, willigen und zuverlässigen

gehörlosen Hausburschen

zur selbständigen Besorgung des Kleinviehs (Hühner, Schafe, Schweine, Kaninchen) und zur Mithilfe in Garten und Haus. Anmeldungen an

Kantonale Sprachheilschule Münchenbuchsee (Bern).